©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Darunter nun liegt die dunkelbraun gefärbte, sandig lehmige Lage mit Resten von Pflanzen, darunter erkennbare Stämme und Aeste, erfüllt in einer Mächtigkeit von 0·65 Meter. Den Schluss der Aushebung bildet wieder lichtbraun gefärbter Schotter.

Dies ist das getreue Profil einer Aushebung am Nordostende des Hauses. Die zweite Aufgrabung an der Ecke desselben zeigt nahezu dieselben Verhältnisse, nur fehlt dort die 0·16 Meter dicke Schotterlage, und die Lignitlage ist mächtiger.

Die ganze Ablagerung gehört, nach meinem Dafürhalten, dem *Alluvium* an und scheint, wie auch andere Beobachtungen bekräftigen, zur älteren Alluvialperiode die ganze Gegend von Baden und Vöslau von einer Reihe mehr oder minder zusammenhängender Wasseransammlungen und sumpfiger Stellen bedeckt gewesen zu sein, ohne dass jedoch dieselben zu einer eigentlichen Moorbildung Anlass geboten haben.

Ich habe die vorliegende Beobachtung für wichtig genug gehalten, um sie den zahlreichen Thatsachen einzureihen, welche über das alpine Wiener Becken im Laufe der Zeit sich ansammeln, um schliesslich zu einem immer getreueren Bilde der Vorzeit desselben zu gelangen.

J. Blaas. Notizen über die Glacialformation im Innthal.

Durch die treffliche Arbeit A. Penck's über die „Vergletscherung der deutschen Alpen" ist die Gegend von Innsbruck in den Vordergrund der Discussion der Glacialgeologen getreten. In der genannten Arbeit versucht bekanntlich Penck den Nachweis einer wiederholten Vereisung der Alpen zu liefern, wozu die „Höttinger Breccie" bei Innsbruck, welche als interglaciale Ablagerung erkannt wurde, ganz besonders das Material lieferte. Für die Ansichten Penck's ist in neuester Zeit auch Böhm [1]) eingetreten.

An Ort und Stelle der hiedurch so wichtig gewordenen Ablagerungen domicilirend, habe ich mich seit letztem Herbst mit regem Interesse den schwebenden Fragen zugewendet, in der Hoffnung, durch möglichst detaillirte Beobachtungen zu ihrer Lösung beitragen zu können. Und in der That war schon die durch den eintretenden Winter allzu kurz bemessene Zeit reich gesegnet, so dass ich hoffen darf, schon im nächsten Frühjahr eine ausführlichere Bearbeitung des Innthal-Diluviums folgen lassen zu können. Vorläufig mögen hier einige zur erwähnten Frage in unmittelbarster Beziehung stehende Notizen aus einem im hiesigen naturwissenschaftlich-medicinischen Verein gehaltenen Vortrage Platz finden.

Dass die Höttinger Breccie in der That eine Grundmoräne überlagert, dürfte wohl keinem, der die Verhältnisse durch Autopsie kennt, zweifelhaft sein. Besonders instructiv ist diesbezüglich ein bisher übersehener Aufschluss circa 600 Meter westlich vom Weiherburggraben.

Dort überlagert, jeden Zweifel ausschliessend, die lockere rothe Breccie prächtigen Bänderthon, der sich als Schlammproduct der Grundmoräne sofort präsentirt.

---

[1]) Verhandlungen der geol. Reichsanstalt 1883, pag. 267.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Der Aufschluss liegt in einer muldenförmigen Eintiefung des Gehänges, in welchem spätere Erosion bedeutende Dislocationen der Breccie hervorgerufen, die lockere Breccie aufgewühlt und mit Blöcken der festen vermischt hat. Der Thon führt Zweige von Coniferen und Zapfen von *Pinus silvestris* (?).

Das Profil entspricht vollständig jenem bei Weiherburg: Hangend obere Glacialschotter, junge Moränen, untere Glacialschotter, feste rothe Breccie, lockere rothe Breccie, Bänderthon in den tiefsten Lagen mit gekritzten Geschieben untermengt, Trias liegend.

Ein für die schwebende Frage höchst wichtiger Punkt befindet sich ferner am südlichen Thalgehänge bei Ampass. Hier steht bekanntlich ein altes Conglomerat an. Ueber demselben folgt Thon und lössähnlicher Schlamm mit zahlreichen Resten einer untergegangenen Vegetation (Lignite von Eichen, Pappeln, Lärchen etc.) von Ansehen jener aus den Schweizer Schieferkohlen, darüber bis 20 Meter mächtig geschichtete Schotter und Sand, schliesslich Moränenschutt mit gekritzten Geschieben, Löss (mit Culturresten).

Etwas tiefer am Gehänge steht das Conglomerat noch zweimal an: östlich von den Bärenhöfen und am Parleithen Bühel bei Egerdach. An letzterem zeigt ein jüngst geschaffener Aufschluss eine das Conglomerat unterteufende Grundmoräne, die sich als niedrige Terrasse westlich bis Amras fortsetzt. Diese Moräne kann unmöglich gleichaltrig mit jenen sein, welche am linken Innthalgehänge über den unteren Glacialschottern liegen.

Zu beachten ist weiter die auffallende Erscheinung, dass diese letztgenannten Moränen zwischen der Mündung der Mühlauer Klamm und dem Dorfe Arzl, wo sie über den mächtigen geschichteten Schottern in grosser Verbreitung angetroffen werden, Blöcke einer ganz charakteristischen verfestigten Grundmoräne führen! Diese können wohl kaum von derselben Vergletscherung stammen.

Die angeführten und noch so manche andere bemerkenswerthen Thatsachen, wie z. B. die mächtigen Sandwellen, welche im ungeschichteten Lehm im Liegenden der unteren Glacialschotter am Figgenhofe (westlich der Gallwiese) gegenwärtig schön zu sehen sind, sowie das Auftreten von Grundmoränen unter den von Moränen überlagerten Schottern an der alten Strasse südlich von Innsbruck, fordern mit Recht unser volles vorurtheilfreies Interesse für die stets wieder neu auftauchende Lehre von einer wiederholten Vergletscherung unserer Alpen.

H. Walter und **E. v. Dunikowski.** Das Petroleumgebiet der galizischen Westkarpathen.

Herr Dr. Uhlig war so freundlich, in Nr. 14 der Verhandlungen unser oben angeführtes Buch einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Bei dieser Gelegenheit glaubte er einige von unseren Angaben, sowie auch einen Theil unserer Karte abfällig beurtheilen zu müssen. Es möge uns daher gestattet sein, auf seine — wie wir es von vornherein bemerken müssen, meistens ungerechte und unbegründete Kritik — eine kurze Antwort zu geben.

Vor Allem constatirt Herr Uhlig, dass die von uns angegebene Schichtenfolge mit seinen Beobachtungen ganz gut übereinstimmt. Er

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 1884

Autor(en)/Author(s): Blaas Josef

Artikel/Article: Notizen über die Glacialformation im Innthal 19-20